

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Pospisil, Lena
Studiengang an der FAU:	Grundschullehramt
E-Mail:	Lena.pospisil@gmx.net
Gasteinrichtung:	World Language Academy, Oakwood, Georgia, USA
Gastland:	Georgia, USA
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016/2017

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

In verschiedenen Uni-Veranstaltungen wurde ich auf Restplätze im Austauschprogramm mit den Hall County Schools, Georgia, USA, hingewiesen. Daraufhin habe ich meine Bewerbungsunterlagen vorbereitet und abgeschickt. Ich erhielt innerhalb weniger Tagen eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch mit Prof. Piske und Frau Maurer. Dort wurde ich noch genauer über das Praktikum informiert und mir wurden einige Fragen gestellt.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Ich habe mein Visum erst eine Woche vor meiner Abreise erhalten und den Flug deshalb auch erst sehr spät gebucht. Ich würde jedoch empfehlen schon früher zu buchen, um Kosten zu sparen. Bereits vor meiner Abreise habe ich mit meiner Gastfamilie geschrieben und ihre Adresse erhalten. Da meine Familie die ersten zwei Tage meines Aufenthalts selbst noch im Urlaub war, verbrachte ich diese Tage bei der amerikanischen Programmorganisatorin Carry. Vor Ort hatte ich fast keine Dokumente mehr auszufüllen. Nur ein paar in der Schule und für meinen Schulausweis.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Meine Gastfamilie lernte ich dann am zweiten Tag persönlich kennen. Ich war bei einer sehr netten Familie mit drei Kindern (6, 10 und 13 Jahre alt) untergebracht. Sie leben in einer Neighbourhood mit einem großen See in der Mitte und vielen Wäldern um die Häuser. Dort konnte ich die Tennisanlagen sowie die angelegten Wege nutzen und auf dem Wanderweg direkt in der Umgebung wandern gehen. Auch ein Gemeindehaus mit Fitnessstudio war zur öffentlichen Benutzung vorhanden.

4. Praktikum (Beschreibung der Tätigkeit)

Mein Praktikumsplatz war an einer bilingualen Grundschule, der World Language Academy in Oakwood, Georgia. Jeden Morgen fuhr meine Gastmutter mich und ihre Tochter Avery zur Schule. Da ich in einem anderen Campus musste, fuhr ich dann noch für weitere 10 Minuten im Schulbus mit den Schülern und Schülerinnen. Auf der Schule sind viele Kinder zentralamerikanischer Abstammung, oft aus ärmlichen Verhältnissen. Die Eltern wünschen ihren Kindern eine bessere und gebildete

Zukunft. Die World Language Academy versucht amerikanische und zentral-amerikanische Kulturen im Schulleben zu vereinen und so diese Kinder zu unterstützen. Es gibt viele kulturelle Veranstaltungen für Lehrer, Schüler und Eltern wie Kochwettbewerbe und Tanzveranstaltungen.

Die Lehrerschaft besteht aus einigen amerikanischen und vielen weiteren zentralamerikanischen Menschen. Ab der ersten Klassenstufe wird im Unterricht Spanisch gesprochen. Alle Lehrer und Schüler grüßen sich höflich und das Verhältnis ist sehr familiär. Die ersten zwei Wochen verbrachte ich im Klassenunterricht einer 3. Klasse. Dort wurde auch viel Spanisch geredet, zum Glück habe ich Grundkenntnisse.

Ich durfte im normalen Unterrichtsalltag mithelfen und auch meine Wünsche wurden immer berücksichtigt. So habe ich in vier Wochen noch mein fachdidaktisches Blockpraktikum im Fach Sport abgelegt. Im Sportunterricht habe ich sogar Stunden mit einer Aushilfslehrerin vertreten. Sport ist in Amerika eines der „Specials“, so wie Computerunterricht, Musik und Kunst. Auch diese Fächer habe ich besucht. Die meiste Zeit verbrachte ich jedoch in verschiedenen Klassen, in denen ich hispanische Kinder mit meiner Mentorin Veronica unterstützt habe. Das Englisch der Kinder ist teilweise sehr mangelhaft und ihre Rechtschreibung auf einem niedrigerem Stand als die ihrer Mitschüler. Mit diesen Kindern habe ich zum Beispiel gelesen oder Texte verfasst. Meine Arbeitszeiten waren von 8 Uhr bis 15.20 Uhr.

Von der Gastuniversität (University of North Georgia) wurde ein Onlinekurs angeboten. In diesem ging es vor allem darum seine Erfahrungen aus deutschen und amerikanischen Schulen und die Bildungssysteme zu vergleichen. Ich habe die Koordinatorin des Programms kennengelernt, zum angekündigten Welcome dinner mit den anderen Teilnehmern kam es allerdings nie.

5. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

In meiner Freizeit habe ich viele Aktivitäten mit meiner Gastfamilie unternommen. Wir waren oft Wandern und mit den Kindern Tennis spielen. Außerdem haben wir ein Fußballspiel der amerikanischen Frauennationalmannschaft besucht und ich war bei einem College Football Spiel. Auch mit den anderen zwei Teilnehmern am Austauschprogramm habe ich oft etwas unternommen. Ein Wochenende mieteten wir uns mit Freunden in eine Holzhütte im Nationalpark ein. Auch dort gibt es viele Orte zum Wandern und Natur genießen. Am Ende meines Aufenthalts bin ich sogar noch ein Spartan Race gelaufen mit der Partnerin des Sportlehrers. Wir hatten uns davor einige Male zum Trainieren getroffen. Auch sonst haben die Lehrer mich zu Aktivitäten wie Motorradfahren, Spazieren und zu Festen eingeladen.

6. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Für die Unterkunft und das Essen zahlte ich meiner Gastfamilie 50 Dollar pro Woche. In Restaurants zahlte ich immer selbst. Ich hatte meine eigene Etage im großen Haus. Die tiefste Etage ist mit einem großen Hobbyraum ausgestattet, welchen ich immer benutzen durfte. Mein Zimmer hatte sogar ein eigenes Badezimmer und einen begehbaren Kleiderschrank.

7. Interkulturelles

In Georgia ist zu beachten, dass viele Menschen sehr religiös sind. Mir gegenüber waren aber alle sehr offen und haben gerne ihren Glauben erklärt. Ein respektvoller Umgang war immer gegeben. Es hat mir viel Spaß gemacht die Kirche meiner Gasteltern mit zu besuchen und an Bibelstunden teilzunehmen, obwohl ich nicht gläubig bin.

Ansonsten sind die Menschen in Georgia sehr höflich und zuvorkommend. Ich habe mich sehr willkommen gefühlt. Es gibt keine schlechte Erfahrung von der ich berichten könnte.

Mit einer Lehrkraft möchte ich mich sogar mal wieder treffen, wenn wir beide reisen. Ich stehe immer noch in Kontakt zu meiner Gastfamilie und einigen Weiteren. Ich bekomme viele Bilder von meiner Gastfamilie geschickt und sie halten mich immer auf dem Stand der Dinge. Falls ich mal wieder nach Georgia komme, habe ich mehrere Möglichkeiten einer Unterkunft bei Bekannten.

8. Fazit

Zusammenfassend hatte ich eine sehr angenehme Zeit sowohl in der Familie wie auch in der Schule und meiner Freizeit. Es gibt viele Möglichkeiten in die Natur zu gehen aber auch viele andere wie zum Beispiel die zahlreichen Shopping Malls zu besuchen. Ich habe viele nette Menschen kennengelernt.

Mir hat das Programm sehr gut gefallen und ich würde es sofort noch einmal machen.